

Landes-Anzeiger.

Verbreitetes unparteiisches tägliches Volksblatt.

Die Hauptblätter des „Sächsl. Landes-Anzeigers“ erscheinen (ohne dessen Extra-Beiblätter) auch in einer billigeren Sonder-Ausgabe als: **„Chemniger General-Anzeiger“**

für Chemnitz monatlich 40 Pfg. frei ins Haus; außerhalb Chemnitz monatlich 50 Pfg. mit Postzinsen. Preisveränderung für 1890: Nr. 1307.

Der Sächsl. Landes-Anzeiger ist eingetragen

l. d. 1890er Post-Vgl.-Preisliste Nr. 6976.

Für Abonnenten erscheint je einmal im Jahre
Wochens. Kalender des Sächsl. Landboten.
Wochens. Weihnachtsbuch (Jahresbuch).

Verlags-Anstalt:
Alexander Wiedes
Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.
Telegr.-Adr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Alle an jedem Wochentag Abends (mit dem
Datum des folgenden Tages) zur Ver-
sendung gelangende unparteiische Beiträge
„Sächsl. Landes-Anzeiger“
mit 10 Pf. einem Extra-Beiblatt:
1. Kleine Postkarte
2. Sächsl. Erzähler
3. Sächsl. Gerichtszeitung
4. Sächsl. Märlein
5. Sächsl. Unterhaltungsblatt
6. Sonntagsblatt
7. Sächsl. Bilderbuch
Bei den Ausgaben monatlich
10 Pf., bei den Post-Anstalten 75 Pf.

Angewandte: Raum einer kleinen Corputzelle 15 Pfg. — Bezugsstelle (Wochens. Beiträge) 30 Pfg. — Bei Wiederholung großer Anzeigen Breitenmäßigkeit. — Bei Verletzungen von Redakts wolle man
den Einsendungsbeitrag (in Briefmarken) beifügen (je 8 Seiten Corputzelle bilden ca. 1 Seite.) — Anzeigen können nur bis Samstag angenommen werden, da Druck und Verbreitung der großen Ausgabe längere Zeit erfordern. —
Die Anzeigen finden ohne Preisausschlag gleichzeitig Verbreitung durch den „Chemniger General-Anzeiger“ (billigere Sonder-Ausgabe der Hauptblätter des „Sächsl. Landes-Anzeigers“ ohne dessen tägliche Extra-Beiblätter).

Drahtnachrichten unseres Anzeigers.

Wien, 2. September.
Zwischen Wien und Rudorf ist ein Eisenbahnzug entgleist, wobei 10 Personen verletzt wurden. In Folge eines wolkenbrunnartigen Regens sind der Inn und dessen Nebenflüsse ganz bedeutend angeschwollen. Die tiefer gelegenen Stadttheile sind bereits überschwemmt. Am Comersee hat gestern ein furchtbares Unwetter gewüthet, das kolossale Verheerungen anrichtete. Mehrere Menschen sind hierbei verunglückt. München. Die Gerichte bezüglich einer Ministerkrise werden hier officiell dementirt. Petersburg. In hiesigen maßgebenden Kreisen circulirt das Gerücht, daß zwischen Rußland und England, hinsichtlich der bulgarischen Frage, eine Verständigung in Aussicht stehe. Belgrad. Der „Nln. Zeitung“ wird aus Belgrad gemeldet, daß die Verhandlungen mit dem ökonomischen Patriarchen in Konstantinopel bezüglich der Ernennung serbischer Bischöfe in Mazedonien aus erheblichen Schwierigkeiten freigeht, weil die serbischen und griechischen Interessen in manchen wesentlichen Punkten weit auseinander gehen. Wien. Wie in serbischen Kreisen verlautet, sei nach der Rückkehr des serbischen Finanzministers Sutitsch nach Belgrad beschlossen worden, die Zollmaßregeln bezüglich der Einfuhr aus Triest und Triume vorläufig nicht durchzuführen.

Die Manöver in Schleswig-Holstein.

Im Laufe der nächsten Tage nehmen in Schleswig-Holstein die großen Manöver des 9. Armee-corpores ihren Anfang, denen diesmal ein besonderes Interesse dadurch verliehen ist, daß auch ein Geschwader unserer Kriegsflotte daran theilnimmt. Zum ersten Male werden deutsche Streitkräfte zu Lande und zur See nach einem einseitigen Verfahren und auf Grund einer bestimmten strategischen Idee hier zusammen, und zwar an einer Stelle, an welche sich denkwürdige Erinnerungen aus dem Kriege von 1864 knüpfen. Als Grundidee ist ein Angriff von Osten her, d. h. von der Insel Alsen, auf die gegenüberliegende Rüste gedacht, und zwar fällt die Rolle des Angreifers der durch Artillerie verstärkten 18. Division und den beiden Geschwadern der Manöverflotte nebst der 3. Torpedoboot-division, die Rolle des Vertheidigers dagegen der 17. Division und der Torpedobootflottille, sowie einigen besonders dazu bestimmten Kriegsschiffen zu. Der Natur der Dinge und dem zum Kampfplatz gewählten Terrain entsprechend, wird der angreifende Flotten-theil sein Hauptoperationsfeld in den Gewässern finden, welche den Zugang zu dem sogenannten Manningsbund und zu der Flensburger Fjörde bilden. Von diesem Vortriffsfeld aus bietet sich für ein von Alsen her operirendes Geschwader sowohl die Möglichkeit eines Angriffes gegen die Stellungen auf der Halbinsel Broderup von der Seeher, wie einer Vorstöße der Flensburger Fjörde. Für den Kampf zu Lande wird es sich hauptsächlich um den Uebergang über den Alsenfund und den Angriff auf die starke Doppelstellung handeln. Die allgemeine Aufmerksamkeitsvertheilung wird sich bei diesen in doppelter Beziehung interessanten Manövern in erster Linie der Marine zu, namentlich den beiden Geschwadern, die dem Angriff auf die schlesw. Rüste die Spitze geben und das Vorgehen der Truppen in die Front durch ihre Eingreifen von der See her unterstützen sollen. Die Zusammenfassung dieses Geschwaders ist eine wesentlich andere, als bei früheren Uebungen. Die Anordnung liegt namentlich darin, daß man von getrennten Schiffen völlig abgesehen und nur Panzer- und Kreuzer eingesetzt hat, und zwar aus dem Grunde, weil Schiffe mit Takelage im Besonderen nicht allein selbst höchst gefährdet, sondern auch eine Gefahr für die besetzten Schiffe sind. In den beiden Geschwadern, welche vom Viceadmiral Reinhardt befehligt werden, sind die verschiedensten Schiffsklassen unserer Flotten-Vertheilung vertreten, die mit artillerischer Kraft und Armierung, Beweglichkeit und Manövrierfähigkeit in den Küstengewässern verbunden. Das erste Geschwader wird gebildet aus dem Panzerschiffen Alben, Bayern, Württemberg, Oldenburg und dem Aviso Gleichen. Die Panzerschiffe Bayern, Alben und Württemberg sind Schlachtschiffe für die Küstenvertheidigung und haben aus diesem Grunde nur einen verhältnismäßig geringen Tiefgang. Armirt sind die Schiffe mit je acht Geschützen schweren Kalibers, die Besatzung besteht aus je 375 Köpfen. Das Panzerschiff Oldenburg weicht von den vorgenannten Schiffen insofern ab, als die Ausrüstung weniger schwer, und das Schiff mehr zur Verwendung auf hoher See geeignet ist. Das zweite Geschwader, befehligt vom Contre-Admiral Schröder, besteht aus den Panzerregatten Kaiser und Preußen, der Kreuzerregatte Irene und dem Aviso Pfeil. Von den Panzerschiffen des zweiten Geschwaders sind Kaiser und Deutschland nach dem Panzerschiff König Wilhelm die größten Schiffe unserer Marine. Sie sind mit 15 Geschützen armirt, die Besatzung beträgt 346 Köpfe. Die beiden Panzerregatten haben je 6 Geschütze, die Irene hat 14 Geschütze und 355 Mann Besatzung. Die Torpedobootflottille wird von dem Aviso Blig geführt. In ihrer Rolle liegt es voraussichtlich, Ausfälle gegen den Feind zu machen, und denselben an der Annäherung an die Stadt Flensburg zu verhindern. Sie zerfällt in zwei Torpedoboot-divisionen von je einem Torpedoboot-Divisionsboot und sechs Torpedobooten. Die dem Angreifer zugewiesene Torpedoboot-division zählt ein Divisionsboot und sechs Torpedobooten. Ihre fällt die Aufgabe zu, durch schnelle Vorstöße gegen die Fjörde unter dem Schutz von einigen Panzerschiffen den Gegner zu beunruhigen und unklar zu machen. Sämtliche

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 2. September.
Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm hat Dr. Peters im Neuen Palais bei Potsdam empfangen. Derselbe hat dem Monarchen ausführlich über seine Expedition in Afrika berichtet müssen. (Von diesem Empfang, den einzelne Berliner Blätter berichten, schweigt merkwürdiger Weise der offizielle Hofbericht gänzlich.) Am Montag arbeitete der Kaiser mit dem Staatssecretär von Marshall und dem Chef des Civilcabinetts Dr. von Lucanus. Heute Dienstag früh 5 Uhr reiste Se. Majestät nach Potsdam zu den Manövern des Garde-corpores und von dort weiter nach Kiel. — Der „Frankf. Hg.“ wird aus Berlin geschrieben: „Da die Beziehungen Kaiser Wilhelms zu Kaiser Wilhelm I. jetzt auf der Tagesordnung stehen, mag darauf hingewiesen werden, daß der Kaiser selbst sehr genau wußte, in wie hohem Maße er die Empfindlichkeit des Kaisers zu schonen hatte. So erzählte er im engeren Kreise geru folgendes Ereigniß: Im französischen Kriege saßen König Wilhelm und Graf Bismarck einmal neben einander im Eisenbahnwagen, als der Zug auf einer Station hielt und die laute Unterhaltung deutscher Stimmen vom Bahnhofsraum in den Wagen drang. Es war die Rede davon, daß die deutschen Truppen einen bestimmten Ort erreicht hätten, und jemand rief froh: „Ja, die Bismarcker sind angekommen!“ Sofort sagte der König: „Was meinten die Leute da draußen?“ Bismarck gab vor, nichts verstanden zu haben. Dann schwiegen Beide, aber nach wenigen Minuten nahm der König wieder das Wort: „Das Volk sollte doch wissen, daß es meine und nicht Ihre Truppen sind!“ Seitdem, so eroberte der Reichstangler seine Erzählung, magt meine Frau mich oft an jenes Wort und, wenn irgendwo das Selbstgefühl des alten Herrn durch meinen Einfluß verletzt werden kann, warnt sie mich stets: „Denk an die Bismarcker!“ — In Ehren der Officiere des im Kieler Hafen vor Anker liegenden österreichischen Uebungs-geschwaders fand am Sonntag Abend in der Marine-Kadetten ein Gartenfest statt. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, sowie der österreichische Admiral von Sternitz wohnten demselben bei. — Dr. Karl Peters hat der „Kreuztg.“ zufolge den Kronenorden dritter Classe erhalten. Der Reichstausler v. Caprivi hat ihm die Auszeichnung überreicht. — Reichscommissar von Wismann ist in Brüssel angekommen und als Gast des Königs Leopold im dortigen Schlosse abgesehen. Der König ist Montag Abend von Rheude nach Brüssel zurückgekehrt. — Amtliches Ergebnis der Reichstagswahl im Kreise Kaiserslautern. Abgegeben sind 20,908 Stimmen. Es erzielten: Conservativer Bund (nat.-lib.) 10,648, Conservativer Groß (Volkspartei) 10,260 Stimmen. Ersterer ist noch gewählt. — Ueber den Zustand des bisherigen bayrischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Lutz gehen Münchener Blätter authentische Mittheilungen zu: „Die Natur der Krankheit, an welcher der Minister leidet (Wassersucht), bringt es mit sich, daß schwere Anfälle, die das Schlimmste befürchten lassen, mit Erleichterungen abwechseln, welche die Gefahr als befeitigt ansehen lassen. Daher die schon so oft verbreiteten Nachrichten vom Tode des Ministers, dann wieder Meldungen von einer eingetretenen Besserung. Thatsache ist nun, daß allerdings die Katastrophe jeden Augenblick eintreten, daß dieselbe aber auch sich in noch auf Wochen hinausziehen kann. Der Minister befindet sich in Pöding in bester Pflege, zwei baraherige Schwwestern befinden sich abwechselnd Tag und Nacht am Krankenlager, und die besorgte Familie bietet Alles auf, um dem Kranken sein qualvolles Leiden so viel wie möglich zu erleichtern.“ — Auf dem Heideberger Schlosse hat am letzten Sonntag eine von mehreren Tausend Personen besuchte Vorfeier des Sedanfestes stattgefunden. Nach verschiedenen Reden wurden Telegramme an den Kaiser, die deutschen Bundesfürsten, den Fürsten Bismarck und den Grafen Moltke geleitet. — Mit der Vorbereitung des neuen deutschen bürgerlichen Gesetzbuches durch eine Commission sollen in der nächsten Session Bundestag und Reichstag beschäftigt werden. Es handelt sich hierbei um die Bewilligung von Tagegeldern für die Mitglieder der Commission, die ihre Aufgaben frühestens in Jahresfrist beenden können. — In Ergänzung der bisherigen Mittheilungen über die Vorarbeiten für die Reform des preussischen Unterrichtswesens ist weiter zu melden, daß die Beratungen des besonderen Ausschusses des Fachmännern, welcher sich mit den Ergebnissen der angestellten Erhebungen zu beschäftigen haben soll, in der zweiten Hälfte des Octobers in Berlin beginnen werden. Es sind zu Mitgliedern des Ausschusses von Seiten des Ministers von Goltz etwa 70 namhafte Fachmänner berufen. Wie bekannt, widmet der Kaiser dieser Reformarbeit eine ganz besondere Theilnahme, und wird dieselbe nach der Rückkehr des Reichsministers von seinem Urlaube energisch in Angriff genommen werden, so daß sie im nächsten Jahre schon den preussischen Landtag beschäftigen kann. — Im Grafenwerke bei Magedburg haben Schießversuche aus Panzerhülsen mit rauchlosem Pulver stattgefunden und zwar mit Geschützen verschiedener Kalibers. Diese Versuche waren um so interessanter, als zugleich Vergleiche mit dem bisherigen Schwarzpulver beobachtet wurden, wobei sich herausstellte, daß die Verwendung des neuen Pulvers als treibende Kraft eine 3 bis 4 mal größere ist, als bei den früheren rauchhaltigen Pulverarten. Außerdem entwickelte

das neue Pulver so unbedeutende Nebel, daß das Ziel selbst bei Regenwetter sichtbar blieb. Der Erfinder der Grafen'schen Panzerhülse, der verstorbene Oberstleutnant Schumann, äußerte einmal, sein Werk werde als völlig von Erfolg gekrönt sein, wenn es gelingen sollte, ein brauchbares rauchloses Pulver darzustellen, damit die Bedienung der Schnellfeuer-Geschütze das Ziel fortwährend im Auge haben könne. Die jüngsten Schießversuche haben die Worte Schumann's bestätigt.

Italien. Wie aus Rom gemeldet wird, werden der General Badiassera, Chefcommandant in Afrika, und der Major Pedrozzi den großen Manövern in Preussisch-Schlesien beiwohnen. — Nun ist auch eine italienische Stadt von einem Wirbelwind heimgesucht worden. In Formodiosso stürzten vier Häuser ein, wobei 20 Personen getödtet wurden, 50 Personen wurden verwundet.
Frankreich. Präsident Carnot leidet an einem leichten Unwohlsein, welches zu übertriebenen Gerüchten von einer schweren Erkrankung Anlaß gegeben hat. — Rochefort veröffentlicht in seinem Blatte „L'Intransigeant“ einen auf Sensation berechneten Artikel, in welchem er von einer Unterredung mit Clemenceau erzählt, die vor der Wahl Carnot's zum Präsidenten stattgefunden haben soll. Es wäre damals beschlossen worden, falls Berry gewählt würde, eine Revolution in Szene zu setzen. Es wären sogar schon Gendarmen zu diesem Zweck vertheilt worden. — Der Großfürst Michael von Rußland ist in Paris angekommen.
Belgien. Ein Theil der streikenden Kohlenarbeiter hat am Montag die Thätigkeit wieder aufgenommen, die Mehrzahl feiert aber noch. Einige Kravalle wurden von der Polizei schnell unterdrückt.
Schwiz. Die Nachrichten aus dem Uberschwemmungsgebiet im Rheinthale lauten sehr böse. Unendlicher Schaden ist in Folge der Ueberschwemmungen angerichtet. Der Wasserstand des Bodensees ist so hoch, daß die Landwasser d. hin so gut wie keinen Abfluß haben. Von allen Seiten werden Erdbebenerschütterungen und Straßenverfaltungen in Folge des Hochwassers gemeldet.
Spanien. Die in dem Eporagebiet thätigen Kerzte werden von den Bauern fortgesetzt schuldig behandelt, weil ihnen die angeordneten Vorsichtsmaßregeln mißfallen. Vor einigen Tagen wurde jeder Kerzt mit einer Militärbesatzung versehen, aber trotzdem laufen bei den Behörden täglich Berichte über Gewaltthatigkeiten ein. In Valencia wurde ein Kerzt durch einen Dolchstoß in den Rücken getödtet. In Algeciras spaltete eine Frau einem Doctor mit einem Stein den Kopf, während unweit Berido ein Kerzt von einem Böbelhaußen überfallen und hauptsächlich in Stücke gerissen wurde.
Rußland. Das Inadent gelandt jetzt auch im asiatischen Rußland zur Ausführung. Der Landescommandirende Kutropatkin in Nijne-Nowgorod hat den dort ansässigen Juden den Befehl gegeben lassen, ihre Geschäfte abzuwickeln und binnen einem Monat Transkaspien zu verlassen. — Finanzminister Wischnegradski hat gelegentlich mitgeteilt, daß im nächsten Jahre die russische Fülle noch weiter erhöht werden.
Orient. Von den bulgarischen Manövern, die jüngst in Mazedonien mehrere Beamte fingen, sind vier verhaftet worden. — Das in Sofia erscheinende Blatt: „La Bulgarie“ bringt anläßlich des Jahresfestes der Thronbesteigung des Sultans ein Porträt des Sultans und einen längeren Artikel, in welchem der weissen, vorausbedeutenden Politik des Sultans, welche neue Bande der Danbarkeit der Bulgaren für ihren Souverän geschaffen habe, wärmste Anerkennung gezollt wird. — Der osmanische Commissariats-Secretär in Sofia, Reichid Bey, empfing am verfloffenen Sonntag, dem Jahresfest der Thronbesteigung des Sultans, den Minister Stambukow, einen Beamten des Ministeriums des Aussen und die in Sofia amwesenden Consuln. — Die russische Erklärung über die Rechte der orthodoxen Kirche scheint, Konstantinopeler Mittheilungen zu Folge, nur auf einen platonischen Einspruch hinauszuweisen. Man glaubt, daß Rußland keine weiteren Schritte in dieser Angelegenheit unternehmen werde.
Afrika. Nicht bekannt gewordene Nachricht: „Am 3. August hatte der Sultan durch Aufschlag an seinem Palast bekannt gemacht, daß der Kauf und Verkauf von Sklaven auf dem Gebiete des Sultanats verboten sei. Die Verordnung, welche vom englischen Generalconsul mitunterzeichnet war, wurde jedoch von den Arabern eintreffend. Als das Placet am nächsten Tage erneuert wurde, forderten die Araber unter Drohungen, unterstützt von tumultuarischen Massenansammlungen Bewaffneter am Palaste des Sultans, die sofortige Entziehung des Aufschlags und die Aufhebung der Verordnung. Der Sultan zog hierauf die Verordnung zurück. In irgend welchen ersten Kravallen ist es nicht gekommen.“ — Aus dem Sudan wird berichtet, daß der Scheich Semissi mit großer Macht gegen den Mahdi vortritt, der seine Scharen in Omdurman bei Khartum sammelt. — Der erste deutsche ostafrikanische Dampfer „Reichstag“ hat eine Fracht von 1500 Tonnen nach Panzi ar gebracht.
Australien. Der australische Streik ist unverändert. Aus Melbourne wird darüber berichtet: In den Straßen der Stadt, die theilweise wieder elektrisch beleuchtet sind, herrscht völlige Ruhe. Eine Kundgebung, an welcher sich 4000 Personen beteilig hatten, verlief ohne alle Störung. Die Regierung in Sydney beschloß, einen Theil der Hofenanlagen zu verbarrikadiren, damit die Arbeiter, welche sich dem Ausstande nicht angeschlossen haben, ruhig arbeiten können.

Sächsisches.

— In den jüngsten Berichten der Bittauer und der Dreßdner Handelskammer werden von nicht weniger als 22 Industrieen theilweise schwere Klagen darüber geführt, daß ihnen durch die jüngsten Zollrückstellungen des Auslandes der Export geschwächt und nach einzelnen Staaten fast unmöglich gemacht werde. Derartige Klagen erheben folgende meist sehr leistungsfähige sächsische Industrieen: die Fabrication von Strickmaschinen, Blechwaaren, Drehwaaren, Fleischerei-Einrichtungen (geschädigt durch das deutsche Schweinefleischverbot), Gold-, Silber- und Juwelierwaaren, Defen, Porzellanwaaren, Cigaretten, Kammgarn, Teppichen und Belours, Billardbällen aus Elfenbein, Holzwaaren für Handbedarfs und Industrie, Waare und